

Hoch hinaus

Lernen von den Profis: Junge Talente werden zwei Jahre lang von Spitzenalpinisten ausgebildet.

NACHWUCHS Nicht die Leistung steht im Vordergrund. Um Abenteuer, gemeinsame Erlebnisse, neue Fähigkeiten soll es im „**Jungen Alpinisten TEAM**“ gehen. Zum zweiten Mal stellt der Österreichische Alpenverein eine Mannschaft aus neun Nachwuchsbergsteigerinnen und -bergsteigern zusammen. Zwei Jahre lang bekom-

men sie die Gelegenheit, von Spitzenalpinisten zu lernen. Das Ziel der kostenlosen Ausbildung: „Die Teilnehmer sollen ihre Grenzen in allen alpinen Disziplinen verschieben und ihre Leidenschaft selbstständig auf hohem Niveau ausüben können“, so Projektleiter **Matthias Pramstaller** von der Alpenvereinsjugend. Betreut werden die

jungen Talente dabei durch erfahrene Alpinisten wie **Hansjörg Auer**, **Alex Blümel** und **Lisi Steurer**. Bewerben können sich motivierte Bergsteiger und Kletterer beider Geschlechter im Alter von 18 bis 22 Jahren. Die Bewerbungsfrist endet am 30. September 2017 – los geht's dann im Oktober. alpenverein.at/jungealpinisten/team



ILLUSTRATION: ÖSTERREICHISCHER ALPENVEREIN

Kunst vor Kulisse



FOTO: ANDREA BADRUTT

FREILUFT-KUNST Wandernd Kunst erleben, das ist das Motto der **Arte Albigna** in der Bernina. Der „Kunstraum unter freiem Himmel“ erstreckt sich von der Talstation der Seilbahn Albigna in Pranzaira hinauf zur Staumauer bis hin zur Capanna da l'Albigna. Entlang des Weges sind Werke von Künstlern wie Judith Albert, Evelina Cajacob oder Bob Gramsma zu sehen, die sich mit ihrer Kunst auf die geschichtlichen, landschaftlichen und politischen Besonderheiten der Umgebung beziehen. Begleitet wird die Ausstellung von Führungen, Konzerten und Lesungen. arte-albigna.ch

Das Letzte

PLATZHIRSCH Nun ist die Hoffnung endgültig dahin: Die Bürgerinitiative zur Verlegung der geplanten **Bergstation am Patscherkofel** ist gescheitert. Es war der letzte Versuch zu verhindern, dass der Betonkomplex direkt vor der Terrasse der Alpenvereinshütte gebaut wird. Nur 22 Meter entfernt wird er künftig den Gästen des Schutzhauses die Sicht versperren und den Hüttenwirten mit ihrem Gastronomiebetrieb Konkurrenz machen.

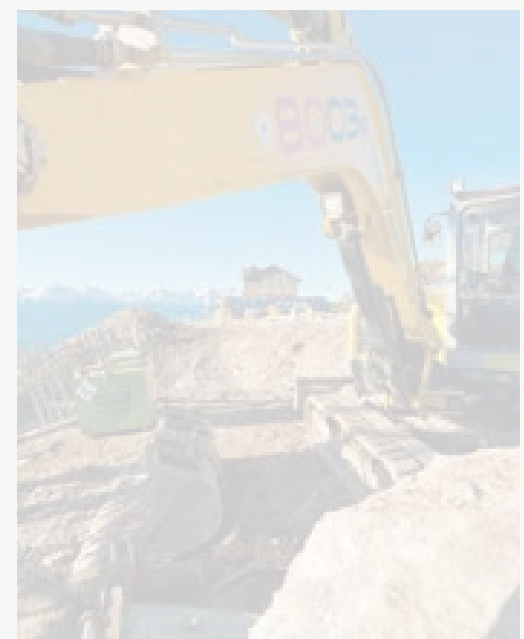


FOTO: ÖSTERREICHISCHER ALPENVEREIN